



Wissenswertes, Kontroverses, Tipps und Termine rund ums Leipziger Hochschulleben

KOMMENTAR

Von Kristine Arndt

Theorie und Praxis verbinden



In Vorlesungen und Seminaren arbeiten sich Studenten an Definitionen ab, abstrahieren Vorgänge, beschreiben Theorien. Auf den späteren Beruf bereitet das mitunter nur bedingt vor.

Doch wer Praxiserfahrungen sammeln möchte, ist oft auf Selbsthilfe angewiesen: in eigens organisierten Exkursionen, in häufig unbezahlten Praktika oder in teuren Workshops.

Die Hochschulen sind gefordert: Relevanz im Studium schaffen, Theorien umsetzen, breite Fächer konkreter werden lassen.

CAMPUS KOMPAKT

Nur drei Minuten Zeit, um ein Forschungsthema kurz, unterhaltsam und verständlich darzubieten – dieser Herausforderung stellen sich die Teilnehmer im mitteldeutschen Fame-Lab-Vorentscheid am 13. Februar.

Krawatte, Football, USB-Stick – wie man diese Gegenstände am besten verpackt, zeigen Studenten der Verpackungstechnik an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur mit ihren Entwürfen.

Vierhändige Klavierperformances sind bei der musikalischen Soiree der Hochschule für Musik und Theater Leipzig am 21. Februar zu hören.

Campus Leipzig ist ein Gemeinschaftsprojekt der Leipziger Volkszeitung und des Studiengangs Journalistik der Universität Leipzig, gefördert von der Sparkasse Leipzig.



Mit BuMerang gibt es an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur ein in Deutschland einzigartiges Projekt

Die Büchertische sind gut bestückt, neben der Kasse stapeln sich Lesehefte, an einer Wand sind aktuelle Buchempfehlungen aufgereiht.

Am sorgfältig dekorierten Schaufenster steht in großen Lettern „BuMerang“. So heißt die Lehrbuchhandlung der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig.

außerhalb der Öffnungszeiten“, erklärt Maria Kramm. Sie leitet das Projekt in diesem Semester.

Neun studentische Mitarbeiter teilen sich im Moment die in der Buchhandlung anfallenden Aufgaben. Neben Verkauf und Projektleitung wollen auch die Gestaltung des Ladens, das Marketing und die Organisation von Veranstaltungen wie dem Fach-



Praxis im Buchladen: Maria Kramm, Iris Baltrusch und Franziska Schmittinger (von links) studieren Verlagswirtschaft und Buchhandel.

buchflohmarkt bedacht sein. „Natürlich ist die Arbeit, die wir in dieses Projekt stecken, Teil unseres Studiums“, erklärt Franziska Schmittinger, die ebenfalls zum Team gehört.

ein großer Vorteil“. Professor Randolf Dieckmann betreut das Projekt und schätzt dessen Wert als sehr hoch ein: „Das Belegen des Vertiefungsfaches Buchhandelsmanagement erscheint bei der heutigen Entwicklung des Buchhandels vielleicht wenig aussichtsreich.“

Bestehen kann die Lehrbuchhandlung nur durch Verlagsspenden, das Sortiment ist dadurch begrenzt. Maria Kramm erklärt: „Da unser Projekt deutsch-

landweit einmalig ist, haben wir gute Kontakte zu vielen Verlagen. Den meisten tut es nicht weh, uns einige Bücher zu schenken, da sind durchaus auch aktuelle Titel dabei.“

Für die Mitarbeiter kommt bald noch eine Aufgabe zum Tagesgeschäft hinzu: Es ist an der Zeit, Studenten aus niedrigeren Semestern anzulernen und auf die Arbeit in der Lehrbuchhandlung vorzubereiten.



Umsonst essen: Ein Smartphone-Trick ermöglicht, den Mensa-Kassen unerkannt einen fremden Studentenausweis als den eigenen vorzugaukeln. Foto/Montage: Kai Thomas

Abgefangenes Kartensignal

Zwei angehende Informatiker warnen vor Sicherheitslücken bei Studentenausweisen der Uni

Illegaler Zugang zu Computerräumen und Mensabesuche auf Kosten anderer: Der elektronische Studentenausweis der Uni Leipzig ist nicht sicher.

Zwei Angriffsszenarien halten die beiden Mitglieder einer CCC-nahen Gruppe aus Leipzig für realistisch. Durch das Abgreifen und Verstärken des Funksignals sei es zum einen möglich, auf Kosten einer fremden Karte in den Mensen und Cafeterien der Leipziger Hochschulen einzukaufen.

Schmidt. Das per Smartphone nachgebildete Signal bleibe unbemerkt. „Für solche Angriffe ist es nicht notwendig, die Verschlüsselung der Karte zu knacken.“

Thomas Braatz: Wir nehmen eine mögliche Bedrohung sehr ernst.

den Sachverhalt mit dem Hersteller Inter-card abklären zu wollen.

„Wir nehmen eine mögliche Bedrohung sehr ernst“, sagt Thomas Braatz, Datenschutzbeauftragter der Universität. Derzeit ließen sich über den Ausweis 30 Türen an 25 Computer-Pools und speziellen Seminarräumen der Fakultät für Mathematik und Informatik öffnen.

Laien können das Signal fremder Studentenausweise bislang nicht ohne Weiteres mit ihrem Smartphone über die NFC-Technik mitlesen und verstärken. Eine App, die den verfügbaren Programmcode ausführt, wurde nach Kenntnis von Schmidt bisher nicht entwickelt.

Von KAI THOMAS

Es sieht aus wie ein technischer Defekt, könnte aber auf eine Abzock-Masche per Handy hinweisen. Ein Student will zur Mittagszeit in der überfüllten Mensa am Park sein Essen an der Kasse bezahlen, doch das eben noch mit Geld aufgeladene Konto des Studentenausweises ist plötzlich leer gefegt.

Zum anderen könne ein Angreifer den Trick nutzen, um in Universitätsräume einzudringen, die via Karte gesichert sind. „Der Angreifer wartet einfach ab, bis ein Opfer mit Zugangsberechtigung einige Meter entfernt ist, führt den Code zum Signalweiterreichen auf seinem Telefon aus und kann dann die Tür öffnen“, erklärt

HINTERGRUND

Für das kontaktlose Kassieren mittels der Funktechnik Near Field Communication (NFC) gibt es zwei Möglichkeiten: entweder mit einer NFC-fähigen EC-, Bank- oder Kreditkarte oder mit einem Smartphone, das mit einem entsprechenden Chip ausgestattet ist.

Manchmal wird Muschda Sherzada von Kindern lange in der Straßenbahn angeschaut. „Aber sie trauen sich nicht, etwas zu sagen“, erzählt die 26-Jährige schmunzelnd.

Muschda Sherzada moderiert die Kindersendung Tigerenten Club / An der Alma mater macht sie den Master

Manchmal wird Muschda Sherzada von Kindern lange in der Straßenbahn angeschaut. „Aber sie trauen sich nicht, etwas zu sagen“, erzählt die 26-Jährige schmunzelnd.

ce, denn ich kann das ja gar nicht.“ Muschda durchlief mehrere Auswahlrunden – und bekam die Zusage.

Seitdem führt die Studentin eine Art Doppelleben: In Leipzig arbeitet sie an ihrer Masterarbeit, in Stuttgart wirbelt sie mit einem Frosch, einer schwarz-gelb gestreiften Holzente und einem Löwen durch ein buntes Studio voller Kinder.

aus dem Masterstudium an der Leipziger Universität. „Wenn wir uns treffen und etwas unternehmen, kann sie ganz gut abschalten.“

Nach der Abgabe ihrer Abschlussarbeit im März oder April will sie sich erst mal eine Auszeit gönnen und vielleicht „irgendwas Ehrenamtliches“ im Ausland machen.



Muschda Sherzada mit der Tigereute. Foto: SWR

Ein Interview mit Muschda Sherzada unter http://campus.lzv-online.de